Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Super Cap. XXIX.

urn:nbn:de:bsz:31-116685

Visual Library

dem wahren Wesen anhange: O du vollkommenes Gut/ laß mich empfinden deine Vollkommenheit an Liecht/ Leben/ Safft vnd Krafft/ also/ daß es in mir vertreibe die Liebe der vnvollkommenen Güter diser Welt/ daß ich allein in dir volle gnade finden vnd empfinden möge/ Amen.

Super Cap. XXIX.

1. Wie die liebhabende Seele Gott inn seinen Wolthaten anschawet/ als die milteste Gütigkeit.

ACh mein Gott/ du mittheilendes Gut/ du hast nicht allein in Christo Jesu dein Hertz mir mitgetheilet/ vnnd in demselben alles geschencket/ was zur Seelen wolfart nötig: sondern noch so vil herzliche Creaturen/ ja dise sichtbare Welt mir zur notturfft meines Lebens verordnet: Ach gib daß ich ja daher dich anschawe/ als meine milteste Gütigkeit/ zumal es ja alles auß dem brunquell deiner ewigen/ von mir vnverschuldeten Liebe hervorquillt/ vnd mich demnach billich zur Gegenliebe reitzen solte. Ach sihe mein Gott/ du hast ja nichts geschaffen/ das mir nicht dienen könnte/ denn nicht dir/ sondern mir zu gut hastu alles erschaffen/ weil du deren keines/ als das vollkommeste Gut/ bedürfftig: Sihe/ die starcken Helden/ die heilige Engel hastu mir zu Wächtern verordnet/ die Sonne/ Mond/ Stern mit jhrem Liecht/ Krafft vnnd Wirckung/ müssen mir dienen: Die Luffte/

die Wolcken müssen die Fruchtbarkeit zu meinem Nutz befördern / die Winde vnnd Wasser müssen die Schifffahrt befördern / dadurch grosser Nutz deß Menschen zustehet: Insonderheit müssen die Wasser / die allerley Art Fische vnns armen Menschen mittheilen: Die Erde aber ist wie deine Speißkammer / auß welcher du alle Jahr hervor gibst deinen gnädigen Segen: Die Berge sind vnsere Rentkammern / woraus du Silber / Gold vnnd andere Metallen zu Nutz vñ Gebrauch / nit aber zum Mißbrauch lassest hervor kommen: Der Wald gibt so vil Wildwerck vnd Summa / O mein Gott / welcher Mensch wolte so närrisch seyn / daß er meynete auch eine einzige deiner Wolthaten recht zu erkennen / ich geschweige dieselbe gnug zu loben: Es ist ja nit der geringste Apffel / ja das kleineste Bißlein Brot so nit ist voll / voll deiner miltesten Gütigkeit: Ach lasse meine Seele ja dises nimmer vergessen / laß mich doch dir / als meinem allermiltesten Vatter / hievor allhie mit lallender / stamlender Zungen / als dein liebes kleines Kind / herzlich dancken.

2. Erkenne du Menschliche Seele / wie du vom Teuffel erkältet bist / daß du gar nit kanst in der Liebe Gottes erwärmet werden.

ACh mein GOtt / es ist ja billich zu verwundern / von vnns armen Menschen / wie es doch komme / daß / da du frommer

Gott /

Gott / so nicht allein die Liebe selbst bist / sondern auch so vil tausend liebe Wolthatē vns beweisest / daß es vnmüglich ist außzusprechen: Dennoch wir arme Menschen so wenig dich dafür lieben / sondern die elende schnöde Welt mehr lieben / als dich: Allein dein heilig Wort zeuget / daß der Hölliche Feind durch seine List vnd Krafft vnsere Hertzen so eißkalt mache in deiner Liebe / daß es auch so vil Flammen deiner Liebe nit erwärmen mögen: Ach mein Gott / sihe ich erkenne vnnd bekenne mein Elend / wie der Sathan auch mein Hertz so erkältet hat / daß ich gar wenig von deiner Liebe kan erwärmet werden: Ach sihe / ich werde ja überzeuget von allen deinen Wolthaten / die ruffen mir gleichsam inn meinem Gewissen zu vnd sagen: Sihe du Menschenkind / wir sind Botten der Barmhertzigkeit Gottes / wir tragen Fewr vnd Flammen / damit dein Hertz / so mit einer tödtlichen Kälte erfroren vnd übereiset ist möchte in Gottes Liebe wider erwärmet werden: Aber dennoch / O mein GOtt / das klage ich dir / so kan gleichwol durch so viler fewriger vnd vnd flammender Botten Gottes Zeugnus / mein in deiner Lieb todtkalt vnd erfrornes Hertz nit erwärmet werden. Ach HERR erbarm dich über mich / vñ lasse doch durch das wesentliche Liebesfewr GOtt den Heiligen Geist / mein todtkaltes Hertz erwärmet werden zu deiner Lieb / lasse ja nit den bösen Geist mehr macht über mich haben / mein Hertz zu erkälten / als deinen Heilgen Geist /

dasselb zu erwärmen / vnd du ewiger Hoherpriester Jesu Christe / der du alle Opffer im Newen Testament durchs Fewer deines Heiligen Geistes / anzünden must / Ach zünde auch mein Hertz / so ich zu deiner heiligen Liebe allein dir auffopffere / an / als dein heilig Opffer / mit dem Fewr deines Heiligen Geistes / daß es liechter lohe / auß liebe zu dir / anfahe zu brennen / vnd nimmermehr / auch in Ewigkeit nit außgehe / gleich wie dein Liebefewr in Ewigkeit brennet / vnd nimmer außgebet. Ach zu diesem Fewer deiner ewigen Liebe / das von Ewigkeit her gebrennet / vnd biß in Ewigkeit brennen wird / Ach dazu lasse mich halten allzeit mein todtkaltes Hertz / so lange / biß ein kleiner Funck deiner Liebe falle inn den todten Zunder meines Hertzens / welcher denselben glimend mache / auff daß es immer je mehr vnnd mehr in deiner Liebe / welche du / O Heiliger Geist / in mir immer grösser machen vnnd auffblasen wollest / möge fewriger vnd glüender werden / Amen.

Super Cap. XXX.

1. Wie sich Gott der liebhabenden Seelen offenbaret als die höchste Schönheit.

Ach mein Gott / gleich wie nichts schöners ist im Himmel vnd auff Erden / als du das allerschönste Gut / von welchem alle Engel / Menschen / vnnd alle andere Creaturen ihre Schönheit empfangen haben / Ach so lasse auch meiner Seelen nichts schöner seyn als du / lasse sie ja nirgend nach keiner andern

Schönheit